

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Kreis Schweidnitz



Nach ein Orig. des v. O. Ditt. von Kupfer v. H. Menzel, Druck v. Lössler

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Buchhändler in Breslau

NIEDER KUNZENDORF

# NIEDER-KUNZENDORF.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS SCHWEIDNITZ.

Nieder-Kunzendorf bei Freiburg und 1½ Meile westlich von Schweidnitz, besaß im Jahre 1487 Hans von Mossau; dieser trat es 1488 an seine Vettern und Neffen Hans und Wenzel, Söhne Wenzels von Mossau, mit noch verschiedenen Gütern ab; 1499 finden wir als Besitzer Johann von Mossau. 1504 besaß es Heinrich von Reder, 1518 Hans von Reder. (Die in verschiedenen Ländern vorkommenden Grafen und Herren von Köder, Redern, Köders und Reder, die auch gleiche Wappenschilde, nur mit Abweichungen haben, leiten sich von einem gemeinschaftlichen Stammherren, der seines Adels von Heinrich dem Vogler erhalten haben soll, zurück.) 1548 erscheint Leonhard von Gellhorn und Paiderwitz als Besitzer, welcher „der Gerichte, Handwerker und Urtorien wegen Beweise führte“. In dem Besitze dieses auch in Preussen blühenden altstädtlichen Geschlechts — welches bereits 1241 aus Sachsen nach Schlesien gekommen ist und über des Ursprung seines Namens die Sage hat, dass einer des Geschlechts unter Heinrich I. einen vor den Wenden flüchtenden Hauken durch des Ruf seines Jägerborns wieder zur ständlichen Gegendwehr sammelte — finden wir das Gut bis in die neuesten Zeiten. 1568 besaß es der Sohn des genannten Leonhard von Gellhorn und Paiderwitz, Hans von Gellhorn, 1619 Joachim von Gellhorn, 1621 Leonhard und George (Gohrder) von Gellhorn, 1636 Heinrich von Gellhorn u. s. w. (Zimmersmanns Beiträge

zur Beschreibung Schlesiens, Th. V.)

Im Jahre 1761 machte Friedrich II., — der damals in Schlesien zur verteidigungsmässigen gegen die Uebermacht seiner Feinde operiren konnte — am 16. Mai Quartier im Schlosse Nieder-Kunzendorf und blieb hier anderthalb Monat, Markgraf Carl wohnte in katholischen Schulhaus. Nach einer handschriftlichen Chronik, welche der jetzige Besitzer des Gutes bewahrt, hob der König am 1. Juni das Klind des Herrn von Gellhorn und seiner Gemahlin, gebornen von Loos, aus der Taufe; auch empfing er in Schloß das türkische Botschafter. Hier sah man täglich den grossen König auf seinem Schimmel aus und ein reines, und auf dem Berge vor dem Dorfe Randschan halten. So die Chronik, die ihre Erzählung damit schliesst, dass der König Friedrich II. am 1. Juli 1761 das Lager hieselbst aufhob und mit seinem Heere abzog.

Im Jahre 1785 war Hans Ernst von Gellhorn-Paiderwitz Besitzer des Gutes; gegenwärtig ist es Constant Reichs-Freiherr von Jacobi-Kloost.

Der Stammherr der Familie von Jacobi ist Constant Philipp Wilhelm Baron von Jacobi-Kloost, Seine Königlich Majestät von Preussen wirklicher Geheimer Staats-Minister, Königlich Preussischer ausserordentlicher Gesandte an dem Königlich Grossbritannischen Hofe. Dessen Brüder waren: — „Friedrich Ehrenreich von Jacobi“, Kriegs- und Domainen-Rath, und „Ludwig

Heinrich Johann von Jacobi“, Director des Administrations- und Commerz-Collegiums in Königsberg. — Am 19. Juni 1788, nachdem Constant Philipp Wilhelm als Geheimer Legations-Rath und Gesandter am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe accreditirt worden, wurde er mit Befehlung des Namens Kloost zu dem seinigem, in den Reichsfreiherrstand erhoben. Bis zum Jahre 1792 war er Gesandter in Wien, von da an Gesandter in London, wurde aber nebenbei zu mehreren andern diplomatischen Sendungen, namentlich bei dem Congress zu Rastadt und Wien gebraucht, bis er im Jahre 1816 nach 54jähriger Dienstreise seine Entlassung in London nahm und im Jahre 1817 zu Dresden verstarb. Er war der Vater des jetzigen Besitzers, welcher Kunzendorf im Jahre 1836 erwarb, nachdem dasselbe kurz zuvor von der Frau Commercia-Räthin Wabsky, gebornen Krametz, veräußert worden war.

Das Gut hat in Bezug auf Verkehr eine sehr günstige und überhaupt reizende Lage. Es liegt an der Chaussee zwischen Freiburg und Schweidnitz, und bei dem Knotenpunkte, den die nördlich bei Königsweh sich kreuzenden, von Liegnitz und Breslau herkommenden, und dann einwärts über Schweidnitz, anderseits über Freiburg laufenden Eisenbahnen bilden.

Das im italienischen Styl gebaute Schloss ist von geschmackvollen Park-Anlagen umgeben.